

Geibel, Emanuel: 22. (1833)

1 Oftmals, wenn ich ganz allein
2 Brüte nachtumgeben,
3 Fließt's wie sanfter Mondenschein
4 Plötzlich in mein Leben.

5 Jeden Druck, den ich empfand
6 Schmerzlich und bekloffen,
7 Fühl' ich wie von Engelshand
8 Sacht hinweggenommen.

9 Süßer Jugendschauer quillt
10 Über mein Gemüte,
11 Und es dehnt sich tief gestillt,
12 Wie im Tau die Blüte.

13 Staunend sinn' ich, was geschehn,
14 So den Schmerz zu bannen?
15 Dieses Friedens himmlisch Wehn,
16 Dieser Glanz, von wannen?

17 Und ein Ahnen will zuletzt
18 In mein Herz sich senken,
19 Daß geliebte Tote jetzt
20 Drüben mein gedenken.

(Textopus: 22.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61588>)